

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Neukenroth

1873 - 1998

(verfasst von Herbert Eisentraudt)

Bereits im Jahr 1871, dem Jahr der Gründung des deutschen Kaiserreiches und der Proklamation Wilhelms I zum Deutschen Kaiser durch Ludwig II von Bayern am 18. Januar 1871 hat sich die kleine, selbständige Gemeinde Neukenroth mit der Bildung einer örtlichen Freiwilligen Feuerwehr befasst.

Die ältesten vorhandenen Gemeindeprotokolle, die auf die Gründung einer Feuerwehr Bezug nehmen, werden nachstehend im genauen Wortlaut wiedergegeben:

Gemeindeprotokoll vom 07.01.1871:

Der Gemeindeausschuss:

Zufolge des verehrten Auftrages vom 10. vorigen Monats treten die Unterfertigten heute zusammen, um vorläufig Beratung über die Bildung einer Feuerwehr in der hiesigen Gemeinde zu pflegen.

Bei der Abwesenheit mehrerer jüngerer Leute, die der zu bildenden Sparte eingereiht sind, und bei dem Mangel verfügbarer Mittel wurde vorerst beschlossen, von der Bildung einer

Feuerwehr nach vorliegenden Programmen einstweilen abzusehen. Doch soll dadurch nicht ausgeschlossen sein, die möglichen Vorbereitungen zur Bildung eines solchen vorläufig auf den Grund der örtlichen Verhältnisse möglichst schnell zu treffen.

In diesem Sinne stellt man folgendes fest:

1. Als Hauptmann oder Dirigent wird der Bürgermeister Georg Schneider, zu dessen Ersatzmann der Gemeindevorsteher Johann Rebhan erwählt.
2. Als Rohrführer der Schmiedemeister Johann Wachter, zum Ersatzmann Büttnermeister Peter Eisentraudt.
3. Zum Schlauchführer Schuhmachermeister Johann Eidloth, zum Ersatzmann Georg Fiedler, Zimmermeister, aufgestellt.
4. Zu Feuerläufern werden bestimmt
 - a) Johann Porzelt Michael Porzelt
 - b) Johann Schirmer Peter Eidloth
 - c) Johann Lieb Franz Porzelt
5. Spritzenmänner sollen im Ganzen einstweilen 36 Mann aufgestellt und mündlich durch den Hauptmann im Sinne des vorliegenden Exerzierbüchleins bestimmt werden.

6. Als Feuerwehrsinalist wird Bäckermeister Georg Porzelt aufgestellt.

Übrigens soll baldmöglichst die Herstellung einer entsprechenden Feuerwehrrordnung und sobald als es die Witterung gestattet, eine Probe mit der Feuerspritze zur näheren Organisation die Wehr selbst in Ausführung gebracht werden.

v. u. u. Kremer

Schneider, Bürgermeister

Georg Pfadenhauer

Paulus Eichhorn

Johann Eidloth

Georg Kunzelmann

Johann Rebhan

Adam Lieb

Gemeindeprotokoll vom 02.04.1871:

Die Unterfertigten:

Eine entworfene Feuerwehrrordnung für die hiesige Gemeinde wurde heute genehmigt, unterschrieben und nebst den in der letzten Sitzung erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften dem Königlichen Bezirksamte übermittelt.

Auch wurden einige respektiv die vorliegenden amtlichen Aufträge erledigt.

v. u. u. Kremer

Schneider, Bürgermeister

Johann Rebhan

Adam Lieb

Johann Eidloth

Konrad Eidloth

1873 - 1973

Bis zur tatsächlichen Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Neukenroth vergingen jedoch noch 2 Jahre.

Am 10. Februar 1873 schließlich war die Zeit für die Gründung des Feuerwehrvereins gekommen.

Auf Initiative des damaligen Pfarrers Josef Dürrbeck und des Lehrers Hans Maurer wurde an diesem, für die Vereinsgeschichte natürlich wichtigsten Tag, die Freiwillige Feuerwehr Neukenroth gegründet.

Gründungsmitglieder waren neben dem Ortspfarrer Josef Dürrbeck und dem Lehrer Hans Maurer :

Josef Eidloth	Josef Fehn
Georg Emmert	Konrad Lieb
Michael Porzelt	Johann Wachter

Im Verzeichnis des Jahres 1875 wurden als weitere Mitglieder Georg Behrschmidt, Georg Eidloth, Peter Eisentraudt, Georg Fiedler sen., Georg Fiedler jun., Bernhard Günther, Johann Porzelt und Georg Schirmer genannt.

Der erste Kommandant - damals Hauptmann genannt - war *Wachter Georg*.

Bereits 1876 leistete die Freiwillige Feuerwehr Neukenroth Beitragszahlungen an den Bezirksverband Kronach. Zur Finanzierung des Vereins, dem Kauf von Gerätschaften und Schlauchmaterial für die Gewährleistung des Brandschutzes in Neukenroth und als Beitrag zur Förderung des örtlichen Gemeinschaftslebens hat der Verein schon am 01.01.1876 eine Christbaumverlosung im Rahmen einer Tanzveranstaltung zusammen mit dem Musikverein Neukenroth unter der Leitung des Dirigenten Herrn Peter Förtsch durchgeführt.

Auch in den folgenden Jahren war der Feuerwehrverein rege am Ortsgeschehen und Vereinsleben beteiligt und hat - mit wenigen Ausnahmen - alljährlich solche Christbaumverlosungen und auch Tanzveranstaltungen durchgeführt und sich somit faktisch seit seiner Gründungszeit bis zum heutigen Tag stark am kulturellen Leben in Neukenroth beteiligt.

Unter der Leitung des Lehrers und Gründungsmitgliedes Hans Maurer wurde innerhalb der Feuerwehr eine Gesangsgruppe gebildet, die die Vereinsveranstaltungen musikalisch mit umrahmte.

Für die sog. Steiger der Feuerwehr, vergleichbar mit den heutigen Gruppenführern, wurden im Jahr 1876 zu den bereits vorhandenen Helmen und Gurten und anderen Ausrüstungsgegenständen „Diensthos“ als persönliche Schutzausrüstung für den Ernstfall angeschafft. Diese Diensthos wurden vom Schneidergesellen und Zugführer der

FF Neukenroth, Herrn **Johann Lachmeier**, gefertigt.

Der Feuerwehrverein achtete bereits in den ersten Jahren seines Bestehens auf die Einhaltung der notwendigen Disziplin im Verein und innerhalb der aktiven Mannschaft.

Um innerhalb der Feuerwehr von Anfang an klare Verhältnisse zu schaffen, wurde bereits in der Monatsversammlung am 03.03.1876 ein Mitglied „wegen träger Beteiligung an den Versammlungen“ vom Feuerwehrverein ausgeschlossen.

Nur wenige Tage hierauf, nämlich in einer Sitzung am 25.03.1876 wurden zur Aufrechterhaltung der notwendigen Disziplin innerhalb des Vereinslebens „Strafmaßnahmen für den Fall des unentschuldigten Fernbleibens von den Versammlungen“ beschlossen. Im Falle eines nicht entschuldigten Fernbleibens von einer Monatsversammlung wurde gemäß dem Protokoll „eine Strafe von 20 Pfennig fällig“.

Diese, wenn auch kleinen Beträge waren natürlich zweckgebunden für die Anschaffung von Gerätschaften und Schlauchmaterial und stellten bereits eine Art „Feuerschutzabgabe innerhalb des Vereins“ dar.

In diesen Anfangsjahren wurden monatliche Versammlungen abgehalten, bei denen „die sog. Monatsbeiträge einkassiert und während der Sitzungen an den

Kassier übergeben wurden“. Leider hat man damals in den Protokollen keinerlei nähere Informationen über das Vereinsleben angegeben. Daher ist aus dieser Zeit relativ wenig bekannt.

Die Freiwillige Feuerwehr Neukenroth stellte sich aber nicht nur den Aufgaben im Bereich des Brandschutzes, sondern übernahm auch gerne Aufgaben innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft.

Seit der Gründung des Vereins war und ist die Feuerwehr stets - bis zum heutigen Tag - mit der Ortskirche verbunden.

Diese Verflechtung wurde bereits in der Monatsversammlung vom 25.03.1876, also 3 Jahre nach der Vereinsgründung ersichtlich, bei der alle Mitglieder des Feuerwehrvereins „zur strengen Beteiligung an den diesjährigen Exerzitien aufgefordert wurden“.

Nachdem offenbar trotz der Strafsanktionen manche Mitglieder nicht regelmäßig an den Versammlungen teilnahmen, wurde am 05.05.1877 beschlossen, „daß bei dreimaligen unbegründeten Entschuldigungsgrund der Betreffende den Ausschluss aus der Freiwilligen Feuerwehr zu gewärtigen hat und danach der Pflichtfeuerwehr überwiesen wird“.

Dem eifrigen Einsatz und der strengen Disziplin der bereits damals sehr aktiven und verantwortungsbewussten Mitglieder des Neukenrother Feuerwehrvereins ist es wohl auch mit zu verdanken, daß bereits im Jahr 1880 in Neukenroth der Bezirksfeuerwehrtag abgehalten wurde.

Die Freiwillige Feuerwehr fühlte sich damals - wie auch heute - nicht nur in besonderer Weise mit der engeren Heimat im Landkreis Kronach verbunden sondern auch mit den übergeordneten politischen und gesellschaftlichen Strukturen und der Tradition.

So lautet beispielsweise anlässlich der Festfeier des 700jährigen Jubiläums des Herrscherhauses Wittelsbach das Protokoll vom 23. August 1880 wie folgt:

„Zu der am Mittwoch stattfindenden Festfeier des 700jährigen Jubiläums des erlauchten Herrscherhauses Wittelsbach, wo es umhin unsere Pflicht erfordert und wir unserem

patriotischen Sinn dadurch bezeigen, daß wir alle ohne Ausnahme um dieses hohen Festes durch diese umsomehr aber auch unsere Anhänglichkeit zu dem Protektor der Bayerischen Feuerwehren seiner Majestät König Ludwig II zu bezeichnen.

Dies behufs wird angeordnet:

Sämtliche Mitglieder haben sich am Mittwoch, den 25. früh 8 Uhr in festgerichteter Uniform auf dem Aufstellungsplatze einzufinden, von wo aus weitere Anordnungen getroffen werden.“

Der sehr rührige und im gesellschaftlichen Leben aktive Feuerwehrverein fand bei der Bevölkerung von Neukenroth wohl auch aufgrund seiner

herausragenden Aufgabenstellung für das Gemeinwohl großen Zuspruch.

So bestand bereits im Jahr 1881 die Feuerwehr aus 50 Personen, wobei fast an jeder Monatsversammlung neue Mitglieder dem Verein beitraten.

Ab dem Jahr 1881 fanden regelmäßige Übungen statt.

In der Versammlung am 01.04.1882 wurden die neuen Satzungen des Bayer. Landesfeuerwehrverbandes sowie der sog. Landesunterstützungskasse vorgelesen und hierzu nähere Ausführungen gegeben.

Bereits von Anfang an verfolgte die Feuerwehr Neukenroth ihre eigenen Ziele im Interesse der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde und gab damals - wie heute - ihr Geld lieber für die unmittelbaren Angelegenheiten der Feuerwehr aus, als für Repräsentationszwecke. Unter diesem Aspekt wurde deshalb in der Versammlung am 14. Oktober 1882 „eine Aufforderung der Freiwilligen Feuerwehr Kronach zum Beitrage von 4 Mark für den Ankauf einer goldenen Uhr für Herrn Bezirksvertreter Müller abgelehnt.“

Am 06.05.1883 nahm eine Abordnung der Neukenrother Wehr am Bezirksverbandstag in der Nachbargemeinde Reitsch teil, die damals aufgrund der jahrzehntelangen kirchlichen Zugehörigkeit zur Pfarrei Neukenroth bis zur Eingliederung in die Pfarrei Glosberg am 01.01.1988 eng mit unserer damaligen Gemeinde verbunden war.

Die Liebe des Feuerwehrvereins zur Ordnung und Pflichterfüllung ist auch dem Beschluss vom 03.03.1884 zu entnehmen, wonach der Vereinsdiener“sich jeweils am vorletzten Sonntag eines jeden Monats beim Hauptmann zur Empfangnahme der Order zu stellen hatte“.

Damit auch von jedem Feuerwehrmann die Polizeivorschriften beachtet werden konnten, wurden in der Versammlung am 06.04.1884 „die distriktpolizeilichen Vorschriften des Königlichen Bezirksamtes Kronach - zu der die Gemeinde Neukenroth gehörte - bekanntgegeben.“

Wegen Nichtbezahlung seiner Monatsbeiträge wurde im Dezember 1884 ein Mitglied aus dem Verein ausgeschlossen.

Im Jahr 1885 erhielt die aktive Mannschaft eine neue Uniformierung, auf die man selbstverständlich sehr stolz war. Wohl auch zur Präsentation dieser neuen Uniformen, wurde

in der Versammlung am 29.09.1885 beschlossen, daß „sämtliche Mannschaft am Sonntag, den 04. Oktober 1885, in neuer Uniformierung zum Probieren der Spritze mittag ½ 12 Uhr ausrückt“.

Die alte Uniform musste vor Beginn der Übung zurückgegeben werden bzw. es wurde diese durch den Vereinsdiener abgeholt.

Im Jahr 1886 nahm die Feuerwehr Neukenroth am 12. Bezirksverbandstag in Teuschnitz teil.

Zusammen mit dem damals existierenden Veteranen- und Kriegerverein Neukenroth wurde wieder ein Ball an der Katharinen-Kirchweih abgehalten.

1888 wurde Adam Behrschmidt neuer Kommandant der Wehr.

Im Jahr 1889 wurden erstmals sog. „Ehrendiplome“ für zurückgelegte 15-jährige Dienstzeit im Rahmen eines „Konzerts sowie Tanzkränzchens“ verliehen. Der bisherige Aufnahmebeitrag in die Feuerwehr wurde von 50 Pfennig auf 1 Mark erhöht.

Die Feuerwehr erwartete von ihren Mitgliedern aber nicht nur Disziplin und Unterordnung in den Verein sondern fühlte sich in der damals wirtschaftlich recht schwierigen Zeit auch - soweit dies möglich war - für seine Mitglieder und ihren Familien verantwortlich. So wurden in den Anfangsjahren wiederholt im Falle einer schweren Erkrankung oder Arbeitslosigkeit Mitglieder mit einem Geldbetrag finanziell unterstützt. Diese Beträge wurden entweder der damals geführten Hauptkasse oder der Vergnügungskasse entnommen.

1890 wurde wieder ein Kellerfest abgehalten, wobei jeder teilnehmende Feuerwehrmann 2 L Bier aus der Vereinskasse erhielt.

Innerhalb des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes, dem auch die Feuerwehr Neukenroth angehörte, wurde eine sog. Sterbekasse geführt, von der die Angehörigen verstorbener Feuerwehrmänner im Todesfalle eine finanzielle Unterstützung erhielten. Auch Mitglieder der Feuerwehr Neukenroth waren in dieser Sterbekasse versichert.

Diese Sterbebeiträge in Höhe von 10 Pfennig wurden gleichzeitig mit den sog. Monatsbeiträgen in den monatlichen Versammlungen erhoben.

Im Jahr 1891 wurde der Hauptlehrer Hans Maurer, Gründungsmitglied des Vereins, zum ersten Ehrenmitglied ernannt.

Wohl aufgrund mehrfachen unentschuldigter Fernbleibens von den Übungen wurde in der Versammlung am 28.06.1891 u. a. folgendes beschlossen:

„Bleiben Mitglieder des Vereins ohne genügenden Entschuldigungsgrund von

einer Übung fern, so haben sie eine im 1. Falle 10 Pfennig, im 2. Falle 20 Pfennig und im 3. Falle 40 Pfennig Strafe zu gewärtigen.“

Nachdem offensichtlich in den Jahren 1891 und 1892 die angedrohten „Strafmaßnahmen“ keine entsprechenden Erfolge nach sich zogen und auch manche Mitglieder verspätet die Monatsversammlungen besuchten, allerdings als an der Versammlung teilgenommen gelten wollten, wurde bereits ein halbes Jahr später am 07.02.1892 folgender Beschluss gefasst:

„Die zukünftigen Versammlungen finden entweder am ersten oder letzten Sonntag im Monat statt und haben sich die Mitglieder pünktlich zur festgesetzten Zeit einzufinden. Eine viertel Stunde nach der bestimmten Zeit werden die Mitglieder verlesen und die ohne vorherigen Entschuldigungsgrund Wegbleibenden haben nach dreimaligen Wegbleiben sowohl bei Ausrückungen wie bei Versammlungen den Ausschluß aus dem Verein zu gewärtigen.

Ferner haben sich die Mitglieder vor Schluß der Versammlung nicht eigenmächtig aus dem Saal zu entfernen laut des Beschlusses vom 05. Mai 1877 und 02. Dezember 1883.“

In der Versammlung am 27.03.1892 wurden „die ältesten Feuerwehrblusen unter den Mitgliedern versteigert“ und der Versteigerungsbetrag von 10 Mark und 90 Pfennig der Hauptkasse überwiesen.

Bezüglich der Übungen wurde bestimmt, „daß nach Abgabe des Sammelsignals binnen 10 Minuten alles am Aufstellungsplatz sich einzufinden hat, wo der Adjutant die Mannschaft verlesen und die Fehlenden dem Herrn Hauptmann melden wird.“

Im Jahr 1893 bestand die Feuerwehr aus 53 aktiven und 2 passiven Mitgliedern.

Aufgrund des guten Kassenbestandes wurde in der Generalversammlung am 02.01.1894 die erste finanzielle Transaktion beschlossen und in stets widerruflicher Weise 100 Mark beim hiesigen Raiffeisenverein zinsgünstig angelegt.

Die Feuerwehr Neukenroth war in der damaligen Zeit auch am politischen und gesellschaftlichen Leben interessiert und eingebunden.

Gemäß den Niederschriften der Feuerwehrversammlungen vom 04.03.1894 und 03.03.1895 wurde damals - wie auch in den folgenden Jahren - nachstehende Beschlüsse gefasst:

„Zu dem Geburtstagsfeste des allerhöchsten Protektors, seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten, haben die Mitglieder am Sonntag, den 11. März in vollster Prozredät (in vollster Prachtentfaltung) zur Parade auszurücken.“

„Für der am Sonntag, den 10. März stattfindenden Kirchenparade aus Anlass des hohen Geburtsfestes des allerhöchsten Protektors Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold wird hiermit die ganze Mannschaft kommandiert.“

Nachdem im Sommer 1895 Hauptmann Georg Fiedler verstarb, wurde im August 1895 der bisherige Adjutant Hans Eidloth zum neuen Kommandanten gewählt.

Anfang 1896 verstarb das Gründungsmitglied der FF Neukenroth, Herr Pfarrer Dürrbeck.

Unter der Führung von Kdt. Hans Eidloth beschloss man 1896 die Anschaffung neuer Uniformen, die von den Aktiven finanziert werden mussten, da der Gemeindeausschuss die Kostenübernahme ablehnte.

Zwecks dieser Maßnahme wurde zum 01.10.1896 eine sog. „Uniformkasse“ gegründet, in der jedes Mitglied ab 01.01.1897 vierteljährlich 1 Mark einzahlen musste. Nachdem der Verein 100 Mark aus der Kasse hierzu beitrug, wurde dem Verein solange ein Eigentumsrecht auf die neuen Uniformen zuerkannt, bis diese von den Mitgliedern ganz abbezahlt wurden.

Ab 1897 wurde die Aufnahmegebühr in den Verein auf 2 Mark erhöht.
Im März 1898 wurden die Vorschriften über die Verleihung von 25jährigen Ehrenzeichen bekanntgegeben, da in diesem Jahr erstmals Ehrungen von Mit-gliedern mit dem 25jährigen Ehrenzeichen vorgenommen wurden.

Anlässlich des 25jährigen Gründungsfestes, das am 02.10.1898 gefeiert wurde, wurde der Gastwirt Wolfgang Fillweber zum zweiten Ehrenmitglied des Feuerwehrvereins ernannt.

Aus Anlass des Gedenktages der Regierungsübernahme des Fürstenhauses Zweibrücken-Birkenfeld, Fischweiler über das Kurfürstentum Bayern vor

100 Jahren durch Kurfürst Karl Theodor - so das Protokoll - wurde in der Sitzung am 05.03.1899 beschlossen, daß „am 12. März früh 9 Uhr große Kirchenparade der beteiligten Vereine und abends 6 Uhr großes Festkonzert stattfindet, wozu alle Mitglieder aufgefordert werden, sich an dieser patriotischen Feier zahlreich zu beteiligen“. Der Eintrittspreis für das Festkonzert betrug für die Mitglieder 25 Pfennig, wobei im Falle eines möglichen Defizits der Kriegerverein Neukenroth als sog. festgebender Verein diesen Betrag übernehmen musste. Ab 1899 wurden nur noch vierteljährlich Versammlungen abgehalten, da offensichtlich keine Notwendigkeit für die Durchführung monatlicher Besprechungen bestand und so langsam „die Themen für monatliche Besprechungen ausgingen“. Auch wurde beschlossen - wohl aufgrund des zu großen Aufwandes - die Vereinsbeiträge quartalsweise zu erheben. Die FF Neukenroth freute sich besonders über „die freundliche Einladung der FF Sonneberg“ zur Teilnahme an deren Feuerwehrkreistag am 10.09.1899. In der Versammlung am 03.09.1899 wurde deshalb beschlossen, daß die Teilnehmer 1 Mark aus der Vereinskasse erhalten und die zur Beförderung dienenden zwei Geschirre für ihre Auslagen wie Futter, Stallgeld etc. aus der Vereinskasse vergütet werden.

Dem Leser der Chronik wird an dieser Stelle einmal angeraten, sich nur 100 Jahre zurückzusetzen und sich Gedanken zu machen, wie wohl damals nicht nur das Leben in der Feuerwehr sondern auch allgemein die Lebensverhältnisse gewesen sein mochten und in welchem Zeitraum sich innerhalb nur weniger Generationen die Verhältnisse zum Beispiel in unserer kleinen Frankenwaldgemeinde, unserem Landkreis und in Deutschland grundlegendst verändert haben.

Es gab damals keine geteerten Straßen, keine öffentliche Wasserversorgung oder Abwasserbeseitigung, keinen Fernseher, kein Kino, keine Einkaufsmärkte (z. B. Aldi, Norma, Edeka) - wie wir sie heute kennen, keine Autos oder motorisierte Feuerwehrfahrzeuge, keinen Sprechfunk, keine alarmauslösende Stelle wie heute bei der Polizeiinspektion Kronach, keine Sirenen, kein Telefon, um schnell auswärtige Hilfe anzufordern usw. usw.

Man vergisst leicht und sehr schnell, daß unsere Lebensverhältnisse von Heute - trotz der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Situation und Anfang dieses Jahres fast 5 Mio. Arbeitslosen in der Bundesrepublik Deutschland - noch vor wenigen Generationen völlig traumhaft und unvorstellbar gewesen waren.

Unser 125jähriges Gründungsfest sollte auch einmal zum Anlass genommen werden „zurückzudenken“ und sich in die Welt unserer Ahnen und Gründungsmitglieder zurückzusetzen, um Gott für die vielen positiven Errungenschaften unserer modernen Welt zu danken.

Vergessen wir aber nicht die große Verantwortung der heutigen Menschheit und jedes einzelnen Menschen gegenüber unseren nachfolgenden Generationen. Gerade heute gilt umsomehr die ethische Forderung die Natur und die Erde nicht mehr so auszubeuten, wie wir dies bisher in oft unverantwortlicher Weise getan haben, sondern die Natur zu bewahren und verantwortungsvoll u. a. mit den Elementen Wasser, Luft und Boden umzugehen.

1901 wurde Ignaz Eichhorn und 1905 Johann Porzelt Kommandant.

Infolge Brandstiftung in der Scheune des Landwirts Georg Lieb ("Gratzengillich") musste die Wehr am 03.12.1906 den ersten Großbrand in Neukenroth bekämpfen, bei dem 5 Scheunen und 3 Nebengebäude der Familie Kunzelmann (heutiges Anwesen der Fam. Jürgen Kohles), der Familie Wetz-Friede (heutiges Anwesen der Fam. Georg Beez ("Heineschueste")), der Familie Georg Lieb, der Familien Daum und Heubach (beide heutiges Anwesen der Gastwirtschaft "Resi"), sowie das Schulhaus und der Theatersaal niederbrannten.

Die angrenzende Kirche und die benachbarten Wohnhäuser konnten damals fast wie durch ein Wunder gerettet werden.

Obwohl das „Zeitalter der Emanzipation“ noch nicht eingetreten war, zeigte sich die Feuerwehr Neukenroth schon damals sehr ehe- und familienfreundlich. So wurde in der Generalversammlung des Jahres 1909 beschlossen, „am 07. Februar einen Vereinsball abzuhalten, zu dem jeder Teilnehmer, d. h. jedes Mitglied den Betrag von 50 Pfennig an der Kasse zu entrichten hat. Die Weiber der betreffenden Mitglieder haben an der Kasse freien Eintritt, während die übrigen Mitglieder derselben Familie 20 Pfennig pro Person an der Kasse zu entrichten haben“.

Die heutigen Frauen, insbesondere die Feuerwehrdamen der FF Neukenroth mögen allerdings im Nachhinein für den amüsanten Ausdruck über das weibliche Geschlecht um Entschuldigung gebeten werden. Wir versprechen hiermit, daß solche Bezeichnungen künftig nicht mehr im Protokoll niedergeschrieben werden!

1910 übernahm Leonhard Fillweber als Kommandant die Führung der Wehr.

Im September 1912 brannten 3 Scheunen mit Nebengebäuden und 1 Wohnhaus ab.

Am 26.12.1912 wurden alle landwirtschaftlichen Gebäude des Anwesens Nr. 33 (Anwesen Melchior Schirmer, Vater unseres Ehrenmitgliedes Hans Schirmer (Hausname "Bauer")) ein Raub der Flammen. 1913 übernahmen Josef Fiedler und 1919 Johann Günther die Führung der Wehr.

Anlässlich der Versammlung am 16. November 1913 wurde "unserem neuen König - König Ludwig III ein Dreifachhoch ausgebracht".

1914 starb das Gründungsmitglied, der Hauptlehrer Hans Maurer.

In der Generalversammlung am 30.01.1916 wurden die Satzungen über das Genesungs- und Erholungsheim in Kronach bekanntgegeben.

Nach den Angaben des Bezirksausschussmitgliedes Eidloth umfasst - entspr. der letzten Bezirksversammlung - der Bezirk Kronach 53 Freiwillige Feuerwehren mit insgesamt 3.660 aktiven Kameraden.

1902 Feuerwehrkameraden waren hiernach als Soldaten im I. Weltkrieg eingezogen. Hiervon sind 156 Kameraden gefallen - laut Protokoll haben diese „den Heldentod gefunden“. 8 Feuerwehrmänner waren vermisst und zwei wurden vom Kriegsgegner in Gefangenschaft genommen.

In den Protokollen über die Generalversammlungen der Jahre 1917 und 1918 wurde lediglich der Kassenstand des Feuerwehrvereins vermerkt. Dieser betrug jeweils 0,00 Mark.

In der ersten Generalversammlung nach dem Ende des

I. Weltkrieges, am 26.01.1919, begrüßte Vorstand und Bürgermeister Ignaz Eichhorn die heimgekehrten Kriegsteilnehmer mit der Mahnung, in der Zukunft wieder treue und eifrige Mitglieder des Vereins zu werden. Auch wurde den gefallenen Vereinskameraden und besonders des gefallenen Hauptmanns Josef Fiedler gedacht.

Bezirksausschussmitglied Eidloth erstattete anschließend das Referat über die Bezirksversammlung in Kronach.

Im Bezirk Kronach waren von den Feuerwehrkameraden 2.339 Männer zum Heeresdienst eingezogen.

Lt. Protokoll „wurden hiervon auf dem Felde der Ehre gefallen gemeldet 327 Mann. Das Eiserne Kreuz erwarben sich 377, das Verdienstkreuz 330 und andere Kriegsdekorationen 28 Mann“.

Aufgrund des 1918 zu Ende gegangenen I. Weltkrieges und der wirtschaftlich sehr prekären Situation mahnte Bezirksausschussmitglied Eidloth die Kommandanten „während der Sommermonate wenigstens 4 Übungen abzuhalten und immer darauf zu sehen, daß Schläuche und Maschinen in gutem Zustand seien, damit das wertvolle Brotgetreide und Viehfutter unserer Bevölkerung erhalten bleibe.“

Anschließend wurden die neuen Satzungs- und Dienstvorschriften bekanntgegeben, „wonach Feuerwehrleute, die das 50. Lebensjahr überschritten haben, dem Ordnungszug zuzuteilen oder solche, die eine aktive Dienstzeit von 20 Jahren zurückgelegt und hervorragende Verdienste um das Feuerwehrwesen sich erworben haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt werden können“. Die Verleihung von 25jährigen Ehrendiplomen wurde damals sehr streng geprüft. Gemäß Protokoll sind „bei der Einreichung von Vorschlagslisten für 25jährige Dienstzeit von jetzt an auch die Verlesbücher (d. h. Dienstnachweishefte) der letzten 3 Jahre dem Bezirksamt mit vorzulegen“.

Die Wahlen erfolgten nach den nunmehr geltenden Vorschriften für einen Zeitraum von 5 Jahren und waren für die damals sog. Verwaltungschargen (Vorstand, 1. Kommandant, Stv. Kommandant, Kassier und Schriftführer) mittels Stimmzettel vorzunehmen.

Die Zugführer und Zeugwarte wurden auf Vorschlag „des Kommandos“, d. h. des 1. Kommandanten, ernannt.

Laut Protokoll vom 09.06.1919 ereignete sich in Neukenroth ein nicht näher beschriebener **Brand im Anwesen der Familie Weißerth**, zu dem folgendes vermerkt wurde:

„Leider musste auch - durch Hauptmann Günther - gerügt werden, daß viele Mitglieder den Brandplatz verließen - zum Schaden ihrer ausharrenden Kameraden, deren Kräfte dadurch bis aufs äußerste angespannt wurden.“

Als glänzendes Vorbild wurde in dieser Beziehung Herr Johann Porzelt

HsNr. 3 hingestellt, da er von Anfang an bis zur vollständigen Unschädlichmachung des Brandes in aufopfernder Tätigkeit die Pflichten eines richtigen, ehrliebenden Feuerwehrmannes zum Ausdruck brachte.“

Herr Hauptmann Günther brachte deshalb Herrn Johann Porzelt im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Neukenroth seine vollste Anerkennung zum Ausdruck.

Wegen der Gefahren und Unfälle, die bei einem Brand entstehen können, musste bereits nach den damals geltenden Vorschriften „bei solchen Gelegenheiten eine Sanitätsstelle errichtet und hierfür auch die nötigen Sanitäter bestimmt werden.“

Nachdem bedingt durch den I. Weltkrieg die Feuerwehr Neukenroth über keine finanziellen Mittel verfügte, wurde die Durchführung einer Haussammlung und einer Theaterrückführung vorgeschlagen.

Da die Feuerwehr keine Schlauchbrücken besaß und diese dringend benötigt wurden, sollen noch in diesem Jahr trotz der äußerst schwierigen Finanzsituation entspr. Schlauchbrücken angeschafft werden.

Durch die Abhaltung von 2 Tanzveranstaltungen an der Katharinen-Kirchweih und vor allem einer Theaterrückführung betrug der Kassenstand am 18.01.1920 wieder den ansehnlichen Betrag von knapp 417 Mark.

1920 wurde beschlossen, „daß diejenigen Mitglieder, die ihre Dienste 25 Jahre lang der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung gestellt haben, vom Ausrücken und Beiträgen frei sind“. Von diesem Beschluss waren insgesamt 33 Personen betroffen.

Außerdem wurde in der Niederschrift folgendes vermerkt:

„Zwecks besserer Tätigkeit des Ausrückens wurde beschlossen, daß jedes Mitglied, welches einmal unentschuldigt von der Übung fern bleibt, 50 Pfennig und für jedes weitere unentschuldigte Fernbleiben 50 Pfennig, also bis zum dritten Mal um 1 Mark 50 Pfennig bestraft wird.

Wird diese Strafe nicht bezahlt, so erfolgt Ausschluss aus dem Verein“.

Während bis zum Jahr 1920 nur aktive Feuerwehrdienstleistende in die Feuerwehr aufgenommen wurden, konnten ab diesem Jahr erstmals passive Mitglieder in den Verein eintreten, allerdings unter der Voraussetzung, daß diese mindestens 15 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr geleistet haben.

Im Jahr 1921 wurde wieder an der Katharinen-Kirchweih ein Ball abgehalten. Der Eintrittspreis betrug aufgrund des beginnenden allgemeinen Preisverfalls für Männer 6 Mark und für Frauen 4 Mark. Die Kosten für die Musik beliefen sich damals bereits auf 350 Mark.

In der Generalversammlung des Jahres 1923 wurde der Preisverfall bereits sehr deutlich. Die Jahresbeiträge wurden für aktive Mitglieder von 3 Mark auf 120 Mark und für passive

Mitglieder von 6 Mark auf 300 Mark erhöht. Auch die „Strafen für unentschuldigtes Fernbleiben vom Ausrücken“ wurden erhöht, und zwar im ersten Falle 50 Mark, im zweiten Falle 100 Mark und im dritten Falle 150 Mark. Wer diese Strafe nicht akzeptierte, konnte vom Verein ausgeschlossen werden.

Spritzenmeister Leo Wachter hat sich 1921 bereit erklärt, die beiden neuen Spritzen einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Im Interesse der Feuerwehr und zur Aufbesserung der Vereinskasse hat Leo Wachter die von der Gemeinde Neukenroth erhaltenen Reinigungs- und Überholungskosten an die Feuerwehr gespendet.

Aufgrund der damaligen Währungsreform betrug der Stand der Vereinskasse im Jahr 1924 nur noch 12 Mark 10 Pfennig.

Die Monatsbeiträge wurden neu auf 10 Pfennig (Goldpfennig) festgesetzt und halbjährlich einkassiert. Passive Mitglieder zahlten jährlich 2 Mark Beitrag.

Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse konnten die Musikkosten bei Beerdigungen von Vereinsmitgliedern nicht aus der Vereinskasse finanziert werden. Deshalb wurden für einen kurzen Zeitraum diese Kosten über einen sog. „Extrabeitrag“ von den Mitgliedern erhoben.

Im Jahr 1925 und in den Folgejahren wurden jährlich lediglich 4 Übungen abgehalten - im Vergleich zu heute eine sehr geringe Zahl. In diesem Jahr soll auch „beim Spritzenhausturm eine Vorrichtung zum Trocknen der Schläuche“ angebracht werden. Der „diensttuende Sanitär“, der bereits damals für Einsätze vorgeschrieben war, war der Friseurmeister Max Schneider.

Aufgrund der offensichtlich nicht mehr gut funktionierenden Signalhörner zur Alarmierung der Feuerwehrmänner sollen lt. Protokoll im Jahr 1927 drei neue Signalhörner angeschafft werden.

1928 wurden wieder 2 Mitglieder aus der Feuerwehr ausgeschlossen. Da offensichtlich manche Signalisten sich nicht regelmäßig zu den, extra für Signalisten angesetzten Übungen einfanden, wurde diesen die Einziehung der Hörner und die Verpflichtung zur Teilnahme an den normalen Feuerwehrübungen angedroht.

Zur **Anschaffung eines sog. Hydrantenwagens** erhielt die Feuerwehr Neukenroth einen Bezirkszuschuss von 100 Mark.

Im gleichen Jahr wurden 40jährige Ehrenzeichen an verdiente Mitglieder verliehen. Die Jubilare wurden dabei mit einem geschmückten Pferdegeschirr von ihren Wohnungen abgeholt und bis zum Spritzenhaus gefahren. Anschließend marschierte die Feuerwehr mit Musikbegleitung zum Vereinslokal Fillweber, wo im Saale die Verleihung der Ehrenzeichen vorgenommen und dieses Fest gebührend gefeiert wurde.

1928 rückte die Feuerwehr zu zwei Bränden nach Eila und Stockheim aus.

In der Generalversammlung des Jahres 1929 wurde aufgrund der Einsätze im Jahr 1928 nochmals eindringlich darauf hingewiesen, „daß beim Ausrücken jedes Mitglied zum persönlichen Schutz einen Helm tragen muß.“ Um alle Feuerwehrmänner mit einem Helm auszustatten, wurden daher unverzüglich neue Schutzhelme bestellt.

Zur Registrierung der Feuerwehr-Ausrüstungsgegenstände wurde sogar eine Kommission einberufen, die unmittelbar bei den Mitgliedern zu Hause vorsprach und die Ausrüstungsstücke aufnahm.

Zwecks Anschaffung eines „Erste-Hilfe-Koffers“ hat sich der Feuerwehrverein mit der Gemeinde Neukenroth in Verbindung gesetzt, damit auch im Brandfalle - bei Bedarf - nicht nur die vom Brand Betroffenen sondern auch die Einsatzkräfte im Falle einer Verletzung sofort versorgt werden konnten.

Da die Freiwillige Feuerwehr mit nur noch 7 guten Schläuchen a 15 m, also nur mit 105 m Schlauchmaterial ausgerüstet war, wurde an den Gemeinderat von Neukenroth das dringende Ersuchen gestellt, sofort 200 m neue Schläuche und 30 Schlauchbinden zu beschaffen.

Ebenfalls wurde anlässlich des nunmehr zunehmend einsetzenden Kraftfahrzeugverkehrs eine „drehbare Laterne mit roter Scheibe“ für evtl. Verkehrslenkungsmaßnahmen dringend benötigt.

Die Verleihung von 50jährigen Ehrenzeichen musste in diesem Jahr aus Geldmangel zurückgestellt werden.

Ab 1929 führte Adam Fiedler die Wehr, während Johann Günther das Amt des 1. Vorsitzenden übernahm.

Im Jahr 1929 wurde der langjährige Vorstand und 1. Bgm. Ignaz Eichhorn (genannt "Glouse") zum ersten Ehrenvorsitzenden der Freiwilligen Feuerwehr Neukenroth ernannt.

1930 wurde dem Musikverein Neukenroth die Auswahl der Signalisten übertragen.

Dieser erhielt die ehrenvolle Aufgabe „dafür zu sorgen, daß tüchtige Signalisten herangebildet werden“.

Verantwortlich für die Ausbildung war Konrad Wich.

Die Feuerwehr Neukenroth hatte 1930 eine Stärke von 92 aktiven und 38 passiven Mitgliedern.

In diesem Jahr brannte das Wohnhaus der Familie Spindler (heutiges Anwesen Barnickel, genannt "Laura").

Infolge der großen Arbeitslosigkeit wurde am 28.06.1931 beschlossen, allen Arbeitslosen und Ausgesteuerten die Monatsbeiträge im 1. Halbjahr 1931 zu erlassen. Die Aufnahmegebühr in die Freiwillige Feuerwehr Neukenroth betrug aber weiterhin 2,00 Mark und musste auch im Falle eines Vereinsbeitritts beglichen werden.

Trotz der schwierigen finanziellen Situation der Gemeinde wurden in diesem Jahr die Feuerwehrmänner neu uniformiert.

Auch wurden 1931 die bisherigen Bezirksamter Teuschnitz und Kronach zusammengelegt und der jetzige Landkreis Kronach gebildet.

1932 brannte das Anwesen der Familie Adam Wagner ("Dienes-Hannla") und 1933 das Pfarrhaus Neukenroth.

1938 bestand die Wehr aus 89 Aktiven.

Das letzte Protokoll vor Beginn des II. Weltkrieges wurde über den „Generalappell am 11.06.1939“ in das Protokollbuch eingetragen, gemäß dem die Disziplin innerhalb der Wehr sehr zu wünschen übrig ließ.

Mit dem Befehl Adolf Hitlers zum Überfall auf Polen am 01.09.1939 begann der für Deutschland und die ganze Welt verheerende II. Weltkrieg, der erst mit der Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Streitkräfte am 07.05.1945 endete.

Während dieser Zeit sind keine Protokolle geführt worden. Die Kommandantschaft hatte in diesen Jahren Andreas Nickol (genannt „Ädel`s Andreis“) inne, der bereits zuvor die Funktion des Adjutanten ausübte.

1947 wurde Karl Föhrweißer zum 1. Kommandanten gewählt. Anlässlich dieser Sitzung beschloss die Generalversammlung auch die **Abhaltung eines Plantanzes zur Neukenrother Kirchweih.**

1948 übernahm während des Vorsitzes des 1. Bürgermeisters Michael Rubel Herr Josef Fiedler das Kommando, kurze Zeit später Peter Schneider (genannt "Mittl`s Peite").

Im Oktober 1948 wurde nach der Aufteilung Deutschlands unter die Siegermächte durch den Volksrat die „Deutsche Demokratische Republik - DDR“ gegründet.

Ab diesem Zeitpunkt begann für das getrennte Deutschland eine schwere Zeit, die gravierende Narben für den Landkreis Kronach und auch unsere Gemeinde nach sich zog. Die kameradschaftlichen Beziehungen zu den Feuerwehren in der nunmehrigen DDR, insbesondere der Feuerwehr Sonneberg, konnten nicht mehr aufrechterhalten werden.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde im westlichen Teil des getrennten Deutschlands am 23. Mai 1949 verkündet.

Trotz der sehr schwierigen politischen Verhältnisse, der nunmehrigen Randlage des Landkreises Kronach mit einer 103 km langen Grenze zur DDR und dem Ende der berühmten Berlin-Blockade 1948/49 feierte die Feuerwehr Neukenroth vom 26.05. bis 28.05.1951 nachträglich das **75jährige Gründungsfest.**

Obwohl allein für die Musikunterhaltung an den Musikverein Neukenroth

300 DM gezahlt werden mussten, wurde von den Besuchern des Festplatzes im Garten des 1. Bürgermeisters lediglich ein Eintrittspreis von 50 Pfennig erhoben. Gemäß Angaben im alten Protokollbuch sind anlässlich dieser Feierlichkeiten viele Heimatvertriebene der Feuerwehr Neukenroth beigetreten.

1952 wurde Georg Neder zum 1. Kommandanten gewählt.

Im Jahr des blutigen und gewaltsam niedergeschlagenen Aufstandes in Ost-Berlin am 17.06.1953 wurde eine Beitragserhöhung von jährlich 1,20 DM auf 2,00 DM beschlossen.

1956 wechselte die Kommandantschaft an Hans Lang und das Amt des Vorsitzenden an Georg Föhrweißer.

Ostern 1956 brannte die Scheune der Familie Roth (heutiges Anwesen der Familie Garzorz) nieder. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte eine Brandausweitung auf das angrenzende Wohngebäude verhindert werden.

1957 teilte Kommandant Hans Lang die Wehr in 2 Züge ein.

Der Beschluss aus dem Jahr 1953 auf Wechsel der Neukenrother Lokale bei den Feuerwehrsitzungen wurde am 19.01.1958 aufgehoben. Das Vereinslokal ist seit diesem Zeitpunkt bis heute die Gastwirtschaft Fillweber.

Der Mitgliederstand wuchs infolge der Aufnahme passiver Mitglieder auf 211 Personen an.

Im Jahr 1959 wurde Hans Thoma zum dritten Ehrenmitglied ernannt.

Am 14.06.1959 erfolgte die Fahnenweihe sowie die **Einweihung des Feuerwehrgerätehauses in der neuen Gemeindekanzlei**. Das Rathaus der Gemeinde Neukenroth war damals ebenfalls im heutigen Feuerwehrgerätehaus untergebracht. Die Patenschaft übernahm die FF Haßlach/Kronach.

Im Jahr 1960 wurde erstmals von der Abhaltung von Leistungsprüfungen berichtet, allerdings hat sich laut Protokoll im Landkreis Kronach keine Wehr hierzu angemeldet.

Mit dem **Bau der Berliner Mauer am 13.08.1961** wurden auch in unserer Heimat die bis zu diesem Tag zwischen der Bevölkerung der DDR und dem Westen vereinzelt Kontakte völlig unmöglich.

Am 07.05.1962 legte 1. Kdt. Hans Lang sein Amt nieder. Im Jahr 1962 war ein Waldbrand zu verzeichnen.

Da niemand das Amt des 1. Kdt. übernahm, wurde am 03.02.1963 Hermann Lang als kommissarischer Kommandant eingesetzt und mit Schreiben des Landratsamtes Kronach vom 05.02.1963 bestätigt.

1963 wurde vom 1. Kdt. Lang und seinen Gruppenführern die Durchführung von Leistungsprüfungen wegen fehlender Kleingeräte abgelehnt.

Im Jahr 1965 erhielt die Feuerwehr von der Gemeinde Neukenroth erstmals ein Feuerwehrauto in Form eines sogenannten Tragkraftspritzenfahrzeuges der Marke Ford - Transit.

Hierdurch wurde die Einsatzfähigkeit und Mobilität der Feuerwehr wesentlich erhöht.

Am 25.02.1965 gab es in "Neugrua" einen Großbrand, bei dem die Scheunen der landwirtschaftlichen Anwesen der Familien Hans Rebhan, Johann Lieb und Hanna Knoch ("Geußen") völlig niederbrannten.

Zur Gewährleistung des Brandschutzes wurde - wohl angesichts des Großbrandes - beschlossen, „künftig beim Hochzeitsaufhalten auch innerhalb der Gemeinde Neukenroth keine Fahrten mit dem Feuerwehrauto mehr durchzuführen“.

1966 war die Feuerwehr bei einem Scheunenbrand im Anwesen der Familie Michael Wachter in Welitsch sowie beim **Großbrand in der Dampfziegelei „Marie“ in Gundelsdorf** (heutiges Anwesen des Baugeschäftes Fischer) mit im Einsatz. Die riesigen schwarzen Rauchwolken waren selbst von Neukenroth aus gut zu sehen. Bei diesem Großbrand entstand damals ein Schaden von ca. 2 Mio. DM.

1967 wurde das Amt des 2. Vorsitzenden bei der Feuerwehr Neukenroth eingeführt, damit im Falle einer Abwesenheit oder Erkrankung des Vorstandes der Verein durch einen offiziellen Vertreter weitergeführt werden konnte.

Dieses Amt wurde allerdings im Jahr 1967 noch nicht besetzt.

In diesem Jahr trat wegen größerer Meinungsverschiedenheiten der

1. Vorsitzende Konrad Beez und später auch der 1. Kdt. Hermann Lang zurück. Das Amt des 1. Vorsitzenden wurde ab diesem Zeitpunkt vom 1. Bgm. Georg Rubel ausgeübt.

Im Jahr 1967 legten erstmals 4 Löschgruppen das Leistungsabzeichen in Bronze ab.

Im Januar 1968 wurde Georg Rubel zum 1. Vorsitzenden und Wilhelm Schübler zum 1. Kommandanten gewählt. Hans Schirmer bekleidete das neu eingerichtete Amt des 2. Vorsitzenden.

1968 wurde zur Gewährleistung des Brandschutzes zusätzlich noch eine sog. „Heimatgruppe“ bestehend aus 12 Feuerwehrmännern aufgestellt, da die meisten Aktiven als Pendler außerhalb Neukenroth's beschäftigt waren und tagsüber der Brandschutz personell nicht 100 %ig gesichert war.

Der sog. „Heimatgruppe“ gehörten Feuerwehrmänner an, die aufgrund ihrer beruflichen Bindung (Landwirte, Geschäftsleute) fast immer erreichbar waren und somit alarmiert werden konnten.

Dieser Personenkreis bestand aus folgenden Feuerwehrmännern:

Bauer Georg (genannt „Wetznickl“), Ebert Otto (letzter Gemeindediener der Gemeinde Neukenroth), Fehn Josef („Siemes Seppe“), Fillweber Fritz („Wetz-Fritz“), Maurer Hans („Maures Hans“), Müller Josef („Zapf'n Sepp“), Nickol Simon („Preuß'n Simon“), Scherbel Andreas (Hausname: „Romigskunz“), Schirmer Hans („Bauer's Hans“), Schneider Kurt („Bouder's Kurt“), Völk Josef („Weiß'n Peppi“) und Wachter Otto („Schmied's Otto“).

Am 13.03.1968 fand in Neukenroth ein Maschinistenlehrgang statt. Auch rückte die Wehr zu einem Großbrand nach Teuschnitz aus, bei dem - im Gegensatz zum verheerenden Großbrand des Jahres 1933 - „nur“ 6 Scheunen, 1 Maschinenhalle und 3 Garagen völlig zerstört wurden.

Ab 1969 wurde fast ausnahmslos in einem zweijährigen Turnus von der Feuerwehr ein Preisschafkopf abgehalten.

Am 07.03.1969, also erst vor 29 Jahren, hat 1. Kdt. Schübler auf seine Kosten eine Feuerwehirsirene zum symbolischen Preis von 6,80 DM angeschafft und auf dem Dach des jetzigen Feuerwehrgerätehauses montiert um die Alarmierung der Feuerwehrmänner sicherzustellen.

Vor diesem Zeitpunkt wurde die Feuerwehr von sog. „Hornisten“ (Signal-bläser) bzw. ab 1965 durch das Martinshorn am Feuerwehrauto alarmiert.

Der erste Hornist war der „Büttner`s Peite“ (Eisentraudt Peter) und der letzte Hornist der „Beckenbieters Heine“ (Lehnhard Heinrich). Diese bliesen nach Angaben aus der Bevölkerung das Horn so sehr, „däß dä Feuealarm den Neugrütena in Marck und Baa neiganga is“.

1969 wurde von einer Feuerwehrgruppe das Leistungsabzeichen in Silber abgelegt. Die Mitgliederzahl stieg auf 285 Personen. Auch wurde in diesem Jahr eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 2,00 DM auf 3,00 DM beschlossen.

1970 rückte die Wehr zu einem Brand bei der Fa. Stegner in Stockheim aus.

Am 18.05.1971 brannte das sog. „Waldhaus“ am Eilaberg, das ehemals von den Familien Münzel und Beez bewohnt wurde, nieder. Auch waren im Jahr 1971 zwei Zimmerbrände in den Anwesen Georg Eidloth und Karl Porzelt, dem Schwiegervater unseres jetzigen 1. Vorstandes Gerhard Wilde, zu verzeichnen.

1971 sind durch die Wehr sog. „Bausteine“ für die Erweiterung des Bayer. Feuerwehr-Erholungsheimes in Bayerisch Gmain verkauft worden.

1973 - 1998

Am 01.03.1973 ereignete sich ein Großbrand bei der Fa. Andreas Hofmann in Neukenroth (ehemalige Metallbearbeitungsfirma auf dem Gelände der heutigen Firmen Dauer/Stauch), bei dem auch die Wehren aus Stockheim, Pressig und Kronach mit im Einsatz waren.

Vom 15. bis 17.06.1973 feierte die Feuerwehr Neukenroth ihr 100jähriges Gründungsfest, das von 80 Feuerwehrvereinen besucht wurde.

Der damalige 1. Vorstand und 1. Bgm. Georg Rubel, konnte infolge eines sehr schweren Autounfalls am 01. Mai 1976 zwischen Förtschendorf und Steinbach/Wald an diesem feierlichen Ereignis leider nicht teilnehmen.

Für die Vorbereitung zu diesem Fest wurden 23 Ausschusssitzungen abgehalten.

Seit 1974 nimmt die Feuerwehr Neukenroth jährlich mit 1 Wagen am Faschingsumzug teil, der vom Neukenrother Faschingsclub - NFC - organisiert wird und weit über die Grenzen Neukenroth`s hinaus bekannt und beliebt ist.

Zum 01.01.1975 wurde im Rahmen der sog. Gemeindegebietsreform unsere bisher selbständige Gemeinde Neukenroth aufgelöst und mit den übrigen benachbarten Gemeinden die jetzige Großgemeinde Stockheim gebildet.

Der erste Bürgermeister dieser Großgemeinde war der langjährige 1. Bgm. von Wolfersdorf und Stockheim, Herr Michael Lang, der 1987 vom jetzig amtierenden Bürgermeister Albert Rubel abgelöst wurde.

1975 rückte die Wehr zu einem Brand in die Katharinen-Zeche (Bergwerk) nach Stockheim sowie am 29.07.1975 zu einem Brand am ehemaligen Müllplatz (im Bereich "Knella") in Neukenroth aus.

Der Gemeinde Stockheim wurde ein Plan für die Errichtung von Saugrohren entlang der neu geplanten Ortsdurchfahrt der B 85 übergeben, um die Feuersicherheit für den westlichen Teil Neukenroth's zu verbessern.

Anlässlich der Volkswanderung des Sportvereins Neukenroth am 11.05.1975 spendete die Feuerwehr rund 300 DM an die Aktion Sorgenkind.

Erstmals legte in diesem Jahr eine Feuerwehrgruppe das Goldene Leistungsabzeichen und eine Jugendgruppe das sog. Jugendleistungsabzeichen ab.

Am 11.01.1976 übernahm Andreas Scherbel das Amt des 1. Vorstandes der FF Neukenroth und übte dieses bis zum 07.01.1996 gemäß dem Wahlspruch „dä Neugrüete Feueweh : Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, aus.

Auf die Eintragung im Vereinsregister beim Registergericht in Coburg wurde verzichtet.

Georg Nickol (genannt "Preuß'n Schosch") wurde am 22.05.1976 zum vierten Ehrenmitglied ernannt.

Die FF Neukenroth übernahm anlässlich des 100jährigen Gründungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Pressig am 11.06.1976 die Patenschaft.

Der Erlös des Fußballspieles am Kirchweihmontag zwischen der Feuerwehr Neukenroth und dem TSV Neukenroth in Höhe von 670 DM wurde für die Renovierung des Kindergartens Neukenroth gespendet.

Die Wehr rückte am 16.07.1976 zu einem katastrophenähnlichen Waldbrand nach Förtschendorf (östlich der ehemaligen Brauerei Leiner, die im Frühjahr 1997 ihren Betrieb schließen musste) aus, der infolge heißgelaufener Bremsen eines vorbeifahrenden Zuges verursacht wurde. Hierbei stand fast der gesamte Bahndamm zwischen Förtschendorf und Rothenkirchen in Flammen. Auch rückte die Feuerwehr in diesem Jahr zu einem Autobrand aus.

Die FF Neukenroth bestand 1978 aus 7 Löschgruppen mit 80 Aktiven.

Der Mitgliederstand betrug 253 Personen.

Entsprechend einem Vorschlag des 1. Vorsitzenden Andreas Scherbel anlässlich einer Ausschusssitzung am 06.04.1978 soll nach 25 Jahren wieder in Neukenroth durch die Feuerwehr ein Plantanz mit Einhalten abgehalten werden, um diese alte Kirchweihtradition aufleben zu lassen.

Die Idee hierzu wurde an einem Tag im Frühjahr 1978 früh um 3.00 Uhr in der Wohnung des 1. Kommandanten Wilhelm Schüßler zusammen mit dem

2. Kommandanten Hans Thoma und dem Vorstand Andreas Scherbel geboren.

Am 27.08.1978 ergeht der definitive Beschluss, anlässlich der diesjährigen Kirchweih einen Plantanz mit Einhalten durch die FF Neukenroth abzuhalten.

Die Kirchweihpaare (die sog. „Einhalter“) erhielten vom Reinerlös aus der Kirchweih für die Anschaffung ihrer Trachten von der FF Neukenroth einen Zuschuss in Höhe von 500 DM.

Der damalige Landrat Dr. Heinz Köhler gewährte der Wehr für die Trachten ebenfalls einen Zuschuss von 500 DM und sprach sich für die Beibehaltung des Plantanzes aus.

Vom Erlös aus dieser "Neugrüete Kerwa" wurde zusammen mit den Kirchweihpaaren ein Kreuz für das Pfarrheim in Neukenroth gekauft und der Kirche gespendet.

Anlässlich der gewaltigen Straßenbaumaßnahmen einschließlich dem Bau der jetzigen sog. „oberen Brücke“ im Zuge der Erneuerung der Ortsdurchfahrt Neukenroth im Jahr 1972 bzw. 1975 wurde das Straßenniveau um ca. 80 cm bis 1 m erhöht. Hierdurch wurde die Wasserentnahme aus der Haßlach erheblich erschwert, zumal auch die Parkplätze rechts der alten B 85 zwischen der sog. „oberen“ und „mittleren“ Brücke und einige Gärten gegenüber dem Anwesen Fillweber und dem Anwesen Hans Rebhan - nördlich der „oberen“ Brücke -, die sich alle ebenfalls direkt an der Haßlach befanden, der Straßenbaumaßnahme zum Opfer fielen.

Der prächtige Kastanienbaum gegenüber dem Anwesen des Friseurmeisters Kurt Schneider sowie die 4 großen Linden vor der damaligen, für den Verkehr gesperrten „oberen Brücke“ zwischen dem Anwesen Hans Nickol und Georg Eisentraudt, die nicht nur in den Sommermonaten die Ortsdurchfahrt verschönert hatten, fielen ebenfalls dieser großen Baumaßnahme zum Opfer.

Durch die Fa. Krumpholz, Kronach, wurden deshalb an der B 85 die von der Wehr geforderten Saugrohre zur Verbesserung des Brandschutzes für den westlichen Teil von Neukenroth angebracht.

Im Jahr 1980 erhielt die Wehr von der Gemeinde Stockheim das jetzige Tragkraftspritzenfahrzeug der Marke VW LT 31.

Im Einvernehmen mit der im Jahr 1978 gegründeten Zechgemeinschaft Neukenroth wurde im Jahr 1980 wieder ein Plantanz durchgeführt.

Die Einnahmen am Kirchweihsonntag wurden für den Bau des Pfarrheims

„St. Katharina“ (Einweihung im Jahre 1982) an die Kirche gespendet.

Die Mitgliederzahl betrug 1981 271 Personen.

Am 26.03.1981 wurde dem Antrag der Zechgemeinschaft Neukenroth im Jahr 1981 einen Plantanz unter eigener Regie durchzuführen, zugestimmt.

Am 18.10.1981 ereignete sich ein Wohnhausbrand im Anwesen Eckert/Föhrweißer. Im Jahr 1981 erstellten die Löschmeister Herbert Müller und Joachim Ranzenberger eine Diaserie über Unfallverhütungsmaßnahmen. Bis zum heutigen Tag wird diese Diaserie bei vielen Feuerwehren des Landkreises Kronach im Rahmen des Unterrichtes über Unfallverhütung verwendet.

Am 15.02.1982 wurde einstimmig beschlossen, ab dem Jahr 1982 der Zechgemeinschaft Neukenroth künftig den Plantanz in eigener Regie durchführen zu lassen.

Anlässlich dieser Sitzung sprach sich die Vorstandschaft ebenfalls einstimmig dafür aus, im Falle einer eventuellen Auflösung der Zechgemeinschaft die Trachten durch die FF Neukenroth zu übernehmen, um einen Zuschuss des Landkreises Kronach an die Zechgemeinschaft zu ermöglichen.

Dem Antrag der Zechgemeinschaft auf Überlassung des Landkreiszuschusses für die Trachten in Höhe von 500 DM aus dem Jahr 1978 wurde am 23.06.1982 zugestimmt.

Im August 1982 fand ein Biwak auf dem Gelände des Schäferhundevereins statt.

Am 23.09.1982 beteiligte sich die Wehr an der Verabschiedungsfeier unseres langjährigen Neukenrother Pfarrers, Herrn Geistlichen Rat Karl Vollmer, sowie seiner Haushälterin "Cilli" (Frau Cäcilie Neeb), die nach Oberellendorf im Landkreis Coburg verzogen.

Am 03.10.1982 nahm die Wehr mit einer Abordnung an der Amtseinführung des neuen Pfarrers und späteren Dekans Herrn Erhard Nüßlein teil.

1983 wurde das 110jährige Gründungsfest der Wehr gefeiert. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal aus den Reihen der Feuerwehr Neukenroth ein Kamerad in die Kreisbrandinspektion aufgenommen.

Joachim Ranzenberger wurde durch Herrn Kreisbrandrat Peter Endres zum Kreisbrandmeister ernannt.

Im Jahr 1984 wurde eine Beitragserhöhung von 3 DM auf 5 DM beschlossen. Außerdem wurde in diesem Jahr eine neue Vereinssatzung ausgearbeitet.

Vom 15.06. bis 18.06.1984 feierte der Volkstrachtenverein Neukenroth, mit dem unser Verein sehr verbunden ist, sein Gründungsfest. Selbstverständlich nahm auch die Feuerwehr Neukenroth mit einer Abordnung an diesen Festlichkeiten teil.

Auch hat in diesem Jahr wieder eine Jugendgruppe das Bayer. Leistungsabzeichen erworben.

Im Jahr 1985 wurde unser Pfarrer Erhard Nüßlein Mitglied im Feuerwehrverein. Anlässlich der Generalversammlung wurde die neue Vereinssatzung beschlossen.

Am 20.07.1985 nahm erstmals eine Jugendgruppe der FF Neukenroth an der Ablegung der Deutschen Jugendleistungsspange im Landkreis Kronach teil. Neben einer anderen Gruppe erreichte die Jugendgruppe der FF Neukenroth die höchste Punktzahl.

Im Jahr 1985 beschloss die Vorstandschaft zur Förderung der Jugendarbeit Feuerwehranwärtern bis zum vollendeten 18. Lebensjahr Beitragsfreiheit zu gewähren.

1986 reinigte die Feuerwehr - aufgrund der in diesem Jahr sehr starken Raupenplage - die Nordseite der Kirche von den verdorrten Puppen.

Am 10.09.1986 ereignete sich ein Brand im Sägewerk Herbert Hofmann in Stockheim. Die FF Neukenroth rückte hierzu mit 27 Männern aus.

Im Jahr 1987 wurde in mühevoller und zeitraubender Arbeit von Frau Lydia Lieb die Vereinsfahne vorbildlich restauriert.

In der Vorstandssitzung am 29.09.1987 sprach man sich für die Beibehaltung der kostenlosen Teilnahme der Kirchweihpaare am Kirchweih Tanz der Feuerwehr Neukenroth aus.

Die FF Neukenroth unter Leitung des 1. Kdt. Wilhelm Schübler beantragte bei der Gemeinde Stockheim schriftlich den dringend notwendigen Einbau sanitärer Anlagen in das Feuerwehrgerätehaus sowie die Errichtung eines dringend benötigten Schulungsraumes.

1987 rückte die Wehr zu 3 Bränden aus, und zwar zweimal nach Stockheim (Sägewerk Herbert Hofmann) und zu einem Scheunenbrand in der Ortsmitte von Haßlach/Kronach.

1988 feierte die Wehr ihr 115jähriges Bestehen.

Am 27.05.1989 fand ein Ausflug nach Nürnberg zur Berufsfeuerwehr statt, der von 1. Kdt. Wilhelm Schübler bestens organisiert wurde.

Im November 1989, genau am 08.11.1989 ereignete sich im Rahmen der Glasnost - Politik des damaligen und letzten Präsidenten der UdSSR, Michail Gorbatschow, ein für den gesamten Westen für völlig undenkbar gehaltenes Ereignis:

Die Deutsche Demokratische Republik, die auf einer Länge von 103 km an den Landkreis Kronach angrenzte und uns nach Norden hin völlig isolierte, öffnete aufgrund der unvorstellbaren friedlichen Revolution der Menschen in der DDR ihre Grenzen. Im Landkreis Kronach begann die Öffnung der innerdeutschen Grenze am 11. November 1989 beim ehemaligen Bahnübergang in Falkenstein, Stadt Ludwigsstadt.

Grenzöffnung in Falkenstein, Stadt Ludwigsstadt, am 11.11.1989 zwischen der damaligen Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland

Unmittelbar nach diesem historischen Tag wurden in den folgenden Tagen und Wochen allein im Landkreis Kronach über 10 Grenzübergänge zwischen der BRD und der DDR geschaffen. Der erste, für Kraftfahrzeuge befahrbare Grenzübergang, wurde am 12. November 1989 in Falkenstein eröffnet. Riesige „Blechlawinen“ aus Trabi-Fahrzeugen durchquerten hierauf den Landkreis Kronach, zumal der überwiegende Teil der Bevölkerung der DDR das sog. Begrüßungsgeld in Höhe von 100 DM abholte und selbstverständlich nach Jahrzehnten der Isolation die Bundesrepublik besuchen wollte.

Verkehrsstaus, die in unserem Landkreis völlig unbekannt waren, wurden für einige Monate fast zur Tagesordnung. Die Staulängen reichten von der Grenze von Probstzella/Falkenstein bis nach Stockheim, so daß - bezogen auf die Feuersicherheit und die Technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen - eine schnelle Anfahrt der Feuerwehr zu einem Einsatzort nur bedingt sichergestellt war. Dieses Erlebnis wird den Zeitzeugen in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

1990 gab es 3 Brandeinsätze (je ein Gartenhäuschen bei Familien Löffler und Beez im Ostring und ein Zimmerbrand bei Fam. Löffler) sowie zweimalige Mithilfe bei technischen Hilfeleistungen.

Aufgrund der trockenen Sommermonate entschied sich die Feuerwehr zur Sicherstellung einer ausreichenden Löschwasserversorgung neben den beiden Staus an der Haßlach an der oberen Brücke und dem Steg im Süden auch noch in der Ortsmitte für eine dritte Staumöglichkeit im Bereich der Pegelmeßstation zu sorgen.

Im Bereich der gepflasterten Engstelle der Messstation wurde eine entspr. Stauvorrichtung zum Einbringen von Brettern errichtet. Obwohl diese Staumöglichkeit im öffentlichen Interesse lag, wurde vom Wasserwirtschaftsamt Hof der Flussstau verboten, da sonst die Wasserpegelmessungen verfälscht werden würden. Diese Entscheidung stieß bei den Verantwortlichen der Feuerwehr auf völliges Unverständnis.

Nach einem Protestschreiben wurden schließlich vom Wasserwirtschaftsamt Hof der Feuerwehr Neukenroth alternative, allerdings weniger günstige Lösungsmöglichkeiten angeboten.

Am 23.06.1990 unternahm die Wehr einen unvergesslichen Ausflug in die zu diesem Zeitpunkt noch bestehende Deutsche Demokratische Republik mit einem Besuch der Feengrotten in Saalfeld sowie der Teilnahme an einer Schiff-Fahrt auf dem Stausee "Hohe Warte".

Wenige Monate nach dieser Veranstaltung, am 03.10.1990, wurde in einem historischen und sehr feierlichen Festakt in der neuen Hauptstadt Berlin mit einem gewaltigen Feuerwerk die Deutsche Einheit wiederhergestellt.

In der Generalversammlung am 13.01.1991 wurden durch Landrat Dr. Werner Schnappauf 3 aktive Feuerwehrmänner für 25jährige aktive Dienstzeit mit dem Silbernen Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Der 1. Kdt. der FF Neukenroth, Wilhelm Schüßler stellte sich anlässlich der Generalversammlung am 12.01.1992 - nach fast 25jähriger Kommandantschaft - nicht mehr für die Wiederwahl zum 1. Kommandanten zur Verfügung.

Die Nachfolge übernahm der jetzige amtierende 1. Kommandant Michael Eisentraut am 14.02.1992.

Kamerad KBM Joachim Ranzenberger wurde in diesem Jahr durch Herrn KBR Peter Endres zum Kreisbrandinspektor befördert. Er ist seitdem neben Dieter Müller, Marktrodach, und Bernd Steger, Küps, der dritte Kreisbrandinspektor des Landkreises Kronach und damit einer der führenden Feuerwehrmänner unseres Landkreises.

Im selben Jahr wurde erstmals zusammen mit dem Musikverein Neukenroth das Johannifeuer am sog. "Ersten Wehr" an der Haßlach durchgeführt, nachdem dieses Fest nicht mehr von der Neukenrother Jugend veranstaltet wurde.

Im Jahr 1992 legten 10 Feuerwehrmänner bei Leistungsprüfungen die höchste Stufe "Goldrot" und am 07.11.1992 wieder eine Jugendgruppe die Bayer. Jugendleistungsspange mit Erfolg ab.

Die FF Neukenroth beantragte bei der Gemeinde Stockheim den Beitritt zum Bayer. Landesfeuerwehrverband und die Übernahme der Beiträge. Die Übernahme der Mitgliedsbeiträge wurde zunächst von der Gemeinde Stockheim äußerst skeptisch beurteilt.

Am 21.03.1993 frühmorgens gegen 4.30 Uhr ereignete sich ein Großbrand im landwirtschaftlichen Anwesen des Feuerwehrkameraden Gottfried Weißerth, bei dem eine Scheune mit Stallungen sowie Nebengebäude und die Garage von Heribert Schuh völlig eingäschert wurden. Bei diesem Brand kamen 24 Stück Vieh um, weitere 11 mussten notgeschlachtet werden. Nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr Neukenroth und aller Feuerwehren der Großgemeinde Stockheim sowie der Feuerwehren Pressig und Kronach konnte ein Übergreifen auf die unmittelbar angrenzenden Nachbarscheunen und damit eine noch größere Brandkatastrophe verhindert werden.

Im Jahr 1993 rückte die Wehr außerdem zu einem Kleinbrand bei der Familie Eckert/Föhrweißer und zu einer technischen Hilfeleistung (Verkehrsunfall auf der B 85) aus. Auch musste die Wehr nachts drei unbeaufsichtigte Feuerstellen im Wald Nähe Traindorf ablöschen.

Am 13.06.1993 wurde in einem kleineren Rahmen das 120jährige Gründungsfest der Feuerwehr Neukenroth gefeiert und gleichzeitig das unter erheblicher Eigenbeteiligung renovierte Feuerwehrgerätehaus sowie das neue **Florianstübchen** der Öffentlichkeit vorgestellt.

Unser Patenverein, die Freiwillige Feuerwehr Pressig und auch die Freiwillige Feuerwehr Stockheim stellten an diesem Tag vor dem Feuerwehrhaus ihre gesamten Feuerwehrfahrzeuge einschl. der Drehleiter der Neukenrother Bevölkerung vor.

Im Rahmen dieses Jubiläums wurde Wilhelm Schübler, der fast 25 Jahre als 1. Kommandant die Wehr vorbildlich mit großem Engagement und Pflichtbewusstsein führte,

zum 3. Ehrenkommandanten der FF Neukenroth ernannt.

Am 09.10.1993 wurde der Bayer. Landesfeuerwehrverband wiedergegründet.

Erstmals wurde am 30.12.1993 vor dem Feuerwehrgerätehaus ein Wintersonnwendfeuer sowie im Januar 1994 durch die Jugendfeuerwehr erstmals eine "Christbaumsammelaktion" abgehalten.

In der Generalversammlung am 01.01.1994 wurde aufgrund einer eindringlichen Bitte des Kassiers Wilhelm Zehnter eine Beitragserhöhung von jährlich 5 Mark auf 7 Mark beschlossen.

Am 01.02.1995 wurde durch 72 von 105 Freiwilligen Feuerwehren der Kreisfeuerwehrverband des Landkreises Kronach wiedergegründet - allerdings ohne die Beteiligung der Feuerwehren der Gemeinde Stockheim und damit auch der Feuerwehr Neukenroth, da die Gemeinde Stockheim sich noch nicht bereit erklärt hatte, die Mitgliedsbeiträge zu übernehmen.

Erst nach dieser Gründung beschloss der Gemeinderat von Stockheim auf Drängen der Feuerwehren die Übernahme der Mitgliedsbeiträge für den Landesfeuerwehrverband und den

Kreisfeuerwehrverband, so daß nun auch die Feuerwehren der Gemeinde Stockheim und damit auch die Feuerwehr Neukenroth Mitglieder in diesen Verbänden wurden.

Im Jahr 1995 erklärte das höchste Gericht der Bundesrepublik Deutschland, das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, die Erhebung der Feuerschutzabgabe für verfassungswidrig.

Hiermit wurden die Feuerschutzabgabesatzungen der Gemeinden für rechtswidrig erklärt.

Nicht nur die Feuerwehren allgemein sondern auch die Feuerwehr Neukenroth übte heftige Kritik an dieser Entscheidung, da zum einen das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehrfrauen und -männer stark litt und die Gemeinden, insbesondere unsere Gemeinde Stockheim über keine zweckgebundene Einnahmen für die Feuersicherheit mehr verfügt. Trotz der heftigen Kritik an dieser Entscheidung wurde natürlich auch durch die Feuerwehr Neukenroth dieser Beschluss des höchsten Verfassungsgerichtes respektiert.

Im Zuge des **zweigleisigen Ausbaus der Bahnstrecke München - Berlin** in den Jahren 1993 bis 1997 wurde auch durch den Landkreis Kronach und damit auch innerhalb der Gemarkung Neukenroth die bestehende eingleisige Bahnlinie wieder zweigleisig ausgebaut.

Leider wurde der bis dahin bestehende zweite Bahnübergang zwischen Neukenroth und Pressig etwa 300 m nördlich der Fa. Hans Rebhan stillgelegt. Hierdurch wurde auch der Einsatz der Feuerwehr bei einem Wald- oder Wiesenbrand zwischen Neukenroth und Welitsch sowie Verkehrs-lenkungsmaßnahmen anlässlich Verkehrsunfälle auf der B 85 oder größerer Veranstaltungen in Neukenroth sehr erschwert.

Im Jahr 1995 wurden die beiden verlorenen alten Protokollbücher wieder der Feuerwehr übergeben und im Jahr 1995/1996 vom Schriftführer Herbert Eisentraudt unter Beteiligung von Otto Wachter die alten und auch die neueren Protokollbücher EDV-mäßig neu erfasst, um einen erneuten Verlust dieser kostbaren Bücher und deren Inhalt entgegenzuwirken.

Nach der Amtseinführung unseres jetzigen Pfarrers Manfred Kohlberg am 29.09.1995 wurde dieser - wie sein Vorgänger Dekan Erhard Nüßlein - auch Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Neukenroth.

Der langjährige 1. Vorstand der FF Neukenroth, Andreas Scherbel sowie der langjährige Kassier Wilhelm Zehnter stellten sich für die nächste Wahlperiode nicht mehr zur Wahl.

In der Generalversammlung der Feuerwehr Neukenroth am 07.01.1996 wurden der bisherige 2. Vorstand Gerhard Wilde zum 1. Vorstand und Daniel Wachter zum 2. Vorstand der Feuerwehr Neukenroth gewählt.

Das Eintrittsalter in den Feuerwehrverein wurde aufgrund eines Antrages von KBI Joachim Ranzenberger vom 16. auf das 14. Lebensjahr herabgesetzt, damit auch die Jugendfeuerwehrmänner, die ab dem 14. Lebensjahr in die Feuerwehr als öffentliche Einrichtung der Gemeinde eintreten, unmittelbar auch Mitglieder im Feuerwehrverein werden können.

Ende des Jahres 1995 sowie im Jahr 1996 wurde im Zuge der Neuverlegung der Wasserleitung in Neukenroth die Feuersicherheit durch den von der Feuerwehr geforderten Einbau von 13 Überflurhydranten wesentlich verbessert.

Am 06.09.1996 wurde der Festausschuß für unser 125jährige Gründungsfest im Juni 1998 gegründet, der sich seit dieser Zeit in vielen Sitzungen mit der Organisation der Festlichkeiten befasste.

Am 11.06.1997 ereignete sich ein Großbrand bei der Fa. Stegner bzw. der Spedition Lenker in Stockheim (Gelände der ehemaligen Tankherstellungs- u. Tankreinigungsfirma Kunze) mit einem Schaden von etwa 4 Mio. DM. An der Bekämpfung dieses Großbrandes, der sich tagsüber ereignete, war auch die Feuerwehr Neukenroth mit 10 Feuerwehrmännern beteiligt. Da bei diesem Brand u. a. auch geringe Mengen an PVC verbrannten, wurden alle eingesetzten Kräfte über Rundfunkdurchsagen aufgefordert, sich prophylaktisch einer Untersuchung in der Frankenwaldklinik Kronach oder beim jeweiligen Hausarzt zu unterziehen.

Traditionsgemäß wurde auch wieder im Jahr 1997 am 1. Haßlach-Wehr das Johannifeuer durch die FF Neukenroth abgehalten.

Das abgelaufene Jahr 1997 war für die Feuerwehr Neukenroth ein einsatz-reiches Jahr, in dem sie 7-mal ausrücken musste. Unter anderem zum genannten Großbrand bei der Fa. Stegner/Lenker in Stockheim am 11.06.1997, einem Dachgeschossbrand beim Gasthaus „Deutscher Hof“ in Haßlach/Kr. am 28.08.1997 und einem tödlichen Verkehrsunfall am südlichen Ortseingang am 18.12.1997, bei dem auch die Nachbarfeuerwehren Stockheim und Pressig mit Rettungsspreizer und Rettungsschere im Einsatz waren.

Im Jahr 1997 wurde in Neukenroth mit weiteren Hochwasser-freilegungsmaßnahmen begonnen. Im südlichen Ortsbereich wurde die Haßlach geringfügig verbreitert und die bisherige Flussmauer durch neue und höhere Betonwände ersetzt. Oberhalb der sog. „oberen Brücke“ wird in diesem und den folgenden Jahren ein Hochwasserrückhaltebereich errichtet und am nördlichen Ortsausgang ebenfalls Hochwasserfreilegungsmaßnahmen durchgeführt.

Mit diesen kostenintensiven Baumaßnahmen durch den Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Hof und auch finanzieller Beteiligung der Gemeinde Stockheim, soll eine künftige große Über-schwemmung - wie in den Weihnachtstagen des Jahres 1967 (es handelte sich hierbei um ein sog. „30jähriges Hochwasser“) - verhindert werden.

In diesem Jahr hat der Volkstrachtenverein Zechgemeinschaft Neukenroth unter langjähriger Führung unseres Feuerwehrkameraden Edmund Sprenger mit dem Bau einer Großveranstaltungshalle zwischen der ehemaligen Schule und den Bahngleisen begonnen.

Der 1. große Bauabschnitt soll im Jubiläumsjahr fertiggestellt werden. Es handelt sich hierbei um die größte Baumaßnahme eines Vereins im Landkreis Kronach. Angesichts dieses großen Bauwerkes wird die Feuerwehr Neukenroth einen Einsatzplan für den Fall eines Brandes erstellen.

Anlässlich der Generalversammlung am 11.01.1998 wurde Michael Eisentraudt wiederum zum 1. Kommandanten und für den bisherigen Adjutanten Reinhard Wachter, der sich nicht mehr zur Wahl stellte, Kamerad Heinrich Steiger als Nachfolger gewählt.

Am Freitag, den 03.04.1998 gegen 16.20 Uhr brannte aus unerklärlichen Gründen die Scheune einschl. Nebengebäude des 1. Kdt. Michael Eisentraudt bis auf die Grundmauern nieder.

Da infolge dieses Großbrandes auch Gefahr für das etwa 10 m neben der Scheune befindliche Wohnhaus bestand, wurde gemäß Alarmplan die Alarmstufe 3 ausgelöst. Rund 120 Feuerwehrmänner aus den Feuerwehren der Großgemeinden Stockheim und Pressig waren an der Bekämpfung dieses Brandes beteiligt, der etwa einen Schaden von ca. 100.000 DM verursachte

Dem schnell durchgeführten Erstangriff durch die Feuerwehr Neukenroth und dem glücklichen Umstand, daß der Wind in nördliche Richtung wehte, war es zu verdanken, daß ein Übergreifen des Feuers auf das Wohnhaus verhindert werden konnte. Allein von unserer Wehr waren 48 Mann im Einsatz.

Die Feuerwehr Neukenroth besteht im Jubiläumsjahr 1998 aus 54 aktiven Feuerwehrmännern, die in 5 Gruppen eingeteilt sind, sowie einer Jugendgruppe unter der engagierten Leitung von Jugendwart Holger Bogdanski mit 11 Feuerwehranwärterinnen und -anwärtern.

Die Freiwillige Feuerwehr Neukenroth zählt derzeit 243 aktive und passive Mitglieder.